



Der Wochenabschnitt: Paraschat Ekev

Die Parascha in Kürze:

- Mosche stellt die Belohnung für die Ausführung der Mitzwot in Aussicht
- Mosche rekapituliert die Ereignisse der vierzigjährigen Wüstenwanderung
- Der zweite Abschnitt des Schema Jisrael

Konzept der Woche:

בִּי ה' אֱלֹהֵיךָ קִבִּיאָה אֶל-אֶרֶץ טוֹבָה אֶרֶץ נְחֹלִי מַיִם עֲיִנָּת וְתִהְיֶמֶת יִצְאִים בְּבִקְעָה וּבְקָהָר: אֶרֶץ חֶטָה וְיִשְׁעֶרְתָּ גֶן וְתִאֲנֶת רִמּוֹן אֶרֶץ-
זֵית וְשֶׁמֶן וְדָבָשׁ:

„Denn Haschem, dein G-tt, bringt dich hin zu einem guten Land, zu einem Land voller Wasserzüge, Quellen und Fluten, die im Tal und im Gebirge hervorbrechen, zu einem Weizen- und Gerste-, Wein- und Feigen- und Granatapfel-Land, zu einem Oliven- und Dattelland.“ (8:7-8)

In den obigen Versen beschreibt Mosche Rabbenu Eretz Jisrael als das Land von Weizen, Gerste, Traube, Feige, Granatapfel, Öl-Olive und Dattel-Honig. Für diese sogenannten *שבעת המינים*, „Sieben Arten“, wird das Land Israel besonders gepriesen. Teilweise gehören sie zu den Grundnahrungsmitteln des Menschen, wie das Brot, das aus Weizenmehl oder auch aus Gerste hergestellt wird und in Olivenöl getaucht wird oder dem Wein, der aus Trauben gemacht wird und oft eine Mahlzeit begleitet. Die Früchte – Feigen, Datteln (die immer in der Tora gemeint sind, wenn von דָּבָשׁ – Honig – die Rede ist) und Granatäpfel – stellen süße Lebensmittel dar, die einen Aspekt von Genuss darstellen, der über die Notwendigkeit des Überlebens hinausgeht. Wir sprechen vor dem Verzehr einiger der sieben Arten spezielle Segenssprüche, die die Wichtigkeit dieser Speisen zum Ausdruck bringen und auch die Nach-Beracha über diese Speisen ist besonders. Der Baal HaTurim (Rav Jakob ben Ascher, 1269-1343) erklärt, dass diese Nach-Berachot uns den hohen Stellenwert von Eretz Jisrael ins Bewusstsein rufen.

Es wird die Frage gestellt, warum die Tatsache, dass die *שבעת המינים* in Eretz Jisrael wachsen, von der Tora so hervorgehoben wird, wenn diese Früchte doch auch an vielen anderen Orten auf der Welt wachsen. Eine Antwort ist, dass die Gesamtheit dieser Früchte sehr unterschiedliche Wachstumsbedingungen benötigt. Weizen und Gerste wachsen in gemäßigttem Klima, Feigen,

Trauben und Oliven gedeihen in wärmerem, mediterranem Klima, die Dattelpalme braucht eine heiße Wüstenumgebung und Granatäpfel geht es in warmem, halbtrockenem Klima gut. Das Klima, das also für eine Frucht erforderlich ist, ist für eine andere Frucht schädlich und daher findet man nirgendwo sonst auf der Welt alle sieben Arten in einer Gegend. In Eretz Jisrael jedoch sind alle שבעת המינים zu finden, was besonders erstaunlich ist, wenn man die geringe Größe des Landes betrachtet. Es sind allerdings dort alle vier unterschiedlichen Klimazonen zu finden und die Lage Eretz Jisraels zwischen Meer und Wüste sowie die verschiedenen Höhenlagen erzeugen selbst innerhalb einer Klimazone differierende Wachstumsbedingungen.

Der Steipler Gaon (Rav Yaakov Yisrael Kanievsky, 1899-1985) erklärt, dass Mosche Rabbenu dem jüdischen Volk in unseren Versen nicht nur mitteilt, dass Eretz Jisrael mit all diesen sieben Früchten gesegnet ist und somit alle Klimata vorzufinden sind, sondern dass das Land seinen Bewohnern das Beste anzubieten hat.

Herausgegeben von der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands